

Baulücken werden teuer

Gemeinderat Diekirch beschließt 20-fache Erhöhung der Grundsteuer auf bebaubaren Parzellen

Von Arlette Schmit

Diekirch. Um der Wohnungsnot im Land ein wenig entgegenzuwirken, haben die Verantwortlichen der Gemeinde Diekirch anlässlich ihrer Gemeinderatssitzung vom Montagabend recht drastische Maßnahmen ergriffen. Sie haben nämlich die Grundsteuer auf unbebauten Grundstücken um gleich das 20-Fache, von 750 auf 15 000 Prozent, erhöht.

Wie Bürgermeister Claude Haagen (LSAP) erläuterte, will man mit dieser Vorgehensweise erreichen, dass die Baulücken innerhalb der Stadt endlich geschlossen werden. In Diekirch liegen momentan 42 bebaubare Grundstücke, die alle in privater Hand sind, brach. Rund die Hälfte sind bereits seit 1976 als Bauplatz ausgewiesen, andere können seit 1997 bebaut werden.

Mehreinnahmen von 206 000 Euro

Mit der Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer der Kategorie B 6, die ein Baugrundstück zu Wohnzwecken definiert, erhoffen sich die Verantwortlichen in Diekirch nun, dass sich die Besitzer dazu entscheiden, ihre Grundstücke endlich zu bebauen. Momentan nimmt die Stadt mit der aktuellen Grundsteuer auf diesen 42 Parzellen rund 11 000 Euro jährlich ein. Durch die Erhöhung auf 15 000 Prozent steigen die Einnahmen auf etwa 221 000 Euro.

Es gebe der Gemeinde allerdings überhaupt nicht um zusätzliche Einnahmen, so Claude Haagen. Mit der Maßnahme wolle die Gemeinde vielmehr ein Zeichen setzen. Man hoffe denn auch, dass



Brachliegende bebaubare Parzellen sollen in Diekirch schon bald der Vergangenheit angehören. Darüber sind sich im Gemeinderat parteiübergreifend alle Räte einig.

Foto: Nico Müller



Claude Haagen hofft, dass die erhöhte Grundsteuer Wirkung zeigt. Foto: J. Lamberty

sie Wirkung zeigt. Um den Grundstücksbesitzern Zeit zum Handeln zu geben, tritt die neue Regelung aber erst im kommenden Jahr in Kraft.

Rat Fränk Thillen (Déi Gréng) bemängelte die drastische Erhöhung und hätte lieber eine zeitliche Staffelung der Grundsteuer gesehen. Dennoch stimmte er, genauso wie alle anderen Räte, für die Anhebung des Hebesatzes auf 15 000 Prozent.

Gebühren. Für das Spülen von gemeindeeigenen Gläsern, die an Vereine ausgeliehen wurden, wird

eine neue Gebühr eingeführt. In Zukunft werden 35 Euro für das Spülen von 350 Biergläsern und fünf Euro für 40 Sektgläser respektive 33 Weingläser fällig. Außerdem wurden die Verkaufspreise für alkoholfreie Getränke, Sandwiches und Snacks, die in der Imbissstube des Bahnhofs angeboten werden, angepasst.

In diesem Zusammenhang bedauerte Rätin Françoise Kerger (CSV), dass man keine Fair-Trade-Produkte im Bahnhof anbiete, besonders da man auch sehr gute Beziehungen zum Diekircher

Welt-Buttek pflege. Claude Haagen zeigte sich durchaus aufgeschlossen für diese Idee.

Redaktorposten. Einstimmig beilligt wurde des Weiteren die Schaffung eines zusätzlichen Ganztagspostens für einen Redaktor im Personalbüro.

Vandalismus. Abschließend informierte Claude Haagen die Räte darüber, dass während der Kavalade eine öffentliche WC-Anlage komplett zerstört wurde. Man habe denn auch bereits Anzeige erstattet. Der Schaden belaufe sich auf rund 8 000 Euro.